

Und in der Dünste trübem Neß
 Erkennen Gott und sein Geseß.
 Drum wühle du, ein andres Schwein,
 Nur immer den Rüssel in den Boden hinein
 25 Und gönne dem verklärten Blick
 An meiner Herrlichkeit sein Glück.“

Balet.

Sonst war ich Freund von Narren,
 Ich rief sie ins Haus herein;
 Brachte jeder seinen Sparren,
 Wollten Zimmermeister sein.
 5 Wollten mir das Dach abtragen,
 Ein andres setzen hinauf,
 Sie legten das Holz zu Schragen
 Und nahmen's wieder auf
 Und rannten hin und wieder
 10 Und stießen einander an;
 Das fuhr mir in die Glieder,
 Daß ich den Frost gewann.
 Ich sagt': „Hinaus, ihr Narren!“ —
 Sie ärgerten sich drob;
 15 Nahm jeder seinen Sparren,
 Der Abschied, der war grob.

Daher bin ich belehret,
 Ich sitze nun an der Thür,
 Wenn einer sich zu mir kehret:
 20 „Geh“, ruf' ich, „für und für!
 Du bist ein Narr, so greulich!“ —
 Da macht er ein klämißch Gesicht:
 „Du Hausherr! Wie abscheulich!
 Was gibst dir für ein Gewicht!
 25 Wir faszeln ja durch die Straßen,
 Wir jubeln auf dem Markt,
 Wird einer wegen Unmaßen
 Gar selten angequarkt;
 Du sollst uns gar nichts heißen!“

Nun endet meine Qual!
 Denn gehn sie vor die Türe,
 30 Es ist besser als in den Saal.
